

Kozyrev-Symposium auf Schloß Kränzlin

Programm des IIVS in der Veden Akademie, 7. März 2010 mit Prof. Dr. Fjodor Kozyrev

Im Gegensatz zu räumlichen Symmetrien, erfahren wir in der alltäglichen Welt keine Zeitsymmetrie. Jedoch ist das Konzept der Zeitumkehr der Natur nicht fremd. Eine Umpolung der Polarität, z.B. von elektrisch geladenen Teilchen ist grundsätzlich im Experiment durchführbar und stellt eine Zeitumkehr dar. Bereits in den 50er Jahren erkannte der Astrophysiker Nikolai Kozyrev (1908-1983) einen Zusammenhang zwischen räumlichem Drehsinn und Polarität und somit eine schöpferische, energieartige Qualität der Zeit. Während die der Alltagserfahrung entsprechende Richtung des Zeitpfeils im abgeschlossenen (konservativen) System für eine gesetzmäßige entropische Entwicklung hin zum Wärmetod steht, ist die negentropische Entstehung von Ordnung und Struktur im offenen System wie eine Zeitumkehr zu betrachten. Desweiteren konnte er mit Gyroskop-Experimenten zeigen, dass unter Berücksichtigung des Drehsinns im Koordinatensystem und der Richtung des Zeitpfeils sich Links- und Rechtsdrehung im Sinne der physikalischen Potentialtheorie fundamental unterscheiden.

Eine direkte Anwendung seiner Auffassung über das Wesen der Zeit stellen die nach ihm benannten Kozyrev-Spiegel dar. Alle physikalischen und auch mentalen Prozesse innerhalb des Universums hinterlassen nach Kozyrev ihre Spuren im Zeitmuster. Es stellt daher eine Art kosmisches Informationsfeld holographischer Natur da. Jede Information ist gleichzeitig im ganzen Universum vorhanden. Eine Information braucht auf diese Weise nicht nur keine Zeit, um von einem Ort zum anderen zu gelangen, sondern mag unter bestimmten Umständen durch die Spiegelung der Zeitwelle sogar beim Empfänger ankommen, bevor der Sender sie losgeschickt hat. Auf diese Weise konnte Kozyrev selbst ein Bild der Andromeda-Galaxie aufnehmen, wie sie in zwei Millionen Jahren aussieht.

Anlässlich eines einwöchigen Arbeitsbesuchs von Prof. Dr. Fjodor Kozyrev, dem Sohn des Astrophysikers beim Internationalen Institut für Vedische Studien (IIVS) ergibt sich auch für die Veden-Akademie die einmalige Gelegenheit, diesen Ausnahmeforscher live zu erleben. Die Veden-Akademie veranstaltet daher am 07.03.2010 von 11:00-17:30 ein Symposium zu Kozyrevs Arbeit und dem Leben auf Schloß Kränzlin, zu dem Prof. Dr. Kozyrev als Gastredner erscheinen werden.

Programmablauf:

11:00 Begrüßung durch Marcus Schmiede

11:45 Dr. Thorsten Ludwig

Dr. Ludwig stellt die Ausgangssituation seiner Forschung für die IIVS auf dem Gebiet der Bewußtseinsforschung und Zeitqualität, deren aktuellen Stand und die jüngsten Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit mit Prof. Dr. Kozyrev vor. Zum einen handelt es sich dabei um Raumkonditionierung nach Prof. Tiller. Somit ist es möglich, durch eine genaue pH-Messung an reinem Wasser und dem Vergleich der gemessenen Werte mit einem aus der Thermodynamik theoretisch abgeleiteten pH-Wert die im Raum vorhandene physikalisch relevante Zusatzenergie zu messen. Dabei wird der theoretische Wert im Wesentlichen vom CO₂-Gehalt der Luft und der Lösung von CO₂ im Wasser bestimmt. Aus der Differenz von gemessenem und theoretischen pH-Wert leitet Prof. Tiller eine Gibbssche-Freie-Energie ab, die durch Raumkonditionierung entstanden ist.

Zum anderen wurden zwei wesentliche Forschungsapparaturen – der Metallschichtwiderstand und die Torsionswaage - der Forschungsgruppe um Prof. Kozyrev nachgebaut und in Betrieb genommen. Mit Hilfe der beiden Detektoren sollen wegweisende Kozyrev-Versuche zum Nachweis von Zeitwellen und Entropie nachvollzogen und hin zu größerer Funktionalität und Computerintegration verbessert werden. Nach erfolgreichem Abschluss der Vorversuche sollen die wahren Positionen von Sonne und Sternen nachgewiesen werden. Des weiteren sind Forschungen und Versuche zu Bewusstsein und Materie mit den Kozyrev-Detektoren geplant.

12:30 Mittagspause

13:30 Prof. Dr. Fjodor Kozyrev

Prof. Dr. F. Kozyrev ist Biologe und Dozent für Religionspädagogik an der Herzen Universität St. Petersburg. Als Sohn des berühmten Astrophysikers kann er wie kein anderer über das Leben und Schaffen des Forschers berichten und rundet den Tag mit Episoden abseits des Forschungsalltags ab.

Zwei Episoden aus N.A. Kozyrev's Leben helfen, das gesellschaftliche Umfeld, in dem der größte Teil seiner wissenschaftlichen Arbeit entstanden ist, zu rekonstruieren. Die erste, von Alexander Solschenizyn in seinem Buch „Archipel Gulag“ dokumentiert, schildert einen der tiefgründigsten und mysteriösesten Momente in der Entstehung's Theorie über die Sterne während seiner Inhaftierung unter Stalin. Die zweite Geschichte handelt von Kozyrev's Entdeckung des Mondvulkanismus und der internationalen Kontroverse darüber. Obwohl durch zwei Jahrzehnte getrennt, verbindet beide der Weg der Entstehung von Kozyrev's Gedanken und deren anschließende Ablehnung durch die wissenschaftliche Elite.

Im Anschluss offene Diskussion